

Anlässe

LANGNAU/GATTIKON Sternsinger

Vom 3. bis zum 7. Januar sind die Sternsinger in Langnau und Gattikon unterwegs. Sie erzählen und singen von der frohen Botschaft der Geburt Jesu und überbringen die Segenswünsche für das neue Jahr. Sie bitten dann um eine Spende. Die Sternsinger engagieren sich dieses Jahr für das Projekt Palliri in Bolivien. Bis zu 400 Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen finden in einem Kindergarten, zwei Jugendzentren und einer Fussballschule eine Betreuung. Am 3. Januar um 10 Uhr erhalten die Sternsinger in einem Familiengottesdienst in der katholischen Kirche den Segen und die Aussendung. e

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich im katholischen Pfarramt Langnau montags bis freitags 9 bis 11 Uhr unter Telefon 044 713 22 22 melden oder sich in die Listen einschreiben, die in der Kirche aufliegen.

HORGEN

Viel Musik

An Heiligabend findet in der katholischen Kirche um 17 Uhr der Familiengottesdienst mit einem Krippenspiel statt. 25 Kinder spielen und singen die Weihnachtsgeschichte, unterstützt von Kirchenchor, Orchester und der Jazzsängerin Andrina Bollinger. Am 25. Dezember singt der Kirchenchor um 10 Uhr Barockmusik aus Lateinamerika. Die Solisten, der Chor und das Barockorchester Concerto Spirito entführen in die alten Missionsstationen, Kathedralen und Urwälder Lateinamerikas. Am Stephanstag findet der Gottesdienst mit Orgelmusik um 17.30 Uhr statt. e

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr,
Freitag, 25. Dezember, 10 Uhr,
Samstag, 26. Dezember, 17.30 Uhr,
katholische Kirche Horgen.

HORGEN

Offene Stube

Wer gemeinsam essen, feiern und singen will, ist an Heiligabend ins Begegnungszentrum Baumgärtlihof eingeladen. Der Anlass wird organisiert von der Reformierten und der Katholischen Kirchgemeinde sowie der Politischen Gemeinde Horgen. Nach einer Suppe ab 17.30 Uhr wird die Weihnachtsstube um 18.30 Uhr geöffnet. Das Fest dauert bis etwa 21.30 Uhr, alle dürfen aber kommen und gehen, wann sie möchten. Wer möchte, darf selbst gebackene Guetsli zum Dessertbuffet beisteuern. e

Donnerstag, 24. Dezember, 17.30 bis 21.30 Uhr, Senioren-Begegnungszentrum Baumgärtlihof, Baumgärtlistrasse 132, Horgen. Eintritt frei, keine Anmeldung nötig. Kontakt und Infos unter Telefon 044 725 95 55.

ADLISWIL

Vielfältige Lieder

Die katholische Kirche Adliswil feiert einen Familiengottesdienst mit Liedern aus aller Welt. Am 26. Dezember lässt sie um 10.30 Uhr die Weihnachtszeit mit verschiedensprachigen Liedern weiterklingen. Die Mim-Chor & Band führt auf eine weihnachtliche Reise quer durch alle Kontinente. e

26. Dezember, 10.30 Uhr,
Familiengottesdienst
zum Stephanstag in der
katholischen Kirche Adliswil.

3000 Unterschriften gegen die Schalterschliessung

LANGNAU Die Interparteiliche Konferenz hat gegen die Bahnschalterschliessung in Langnau 3000 Unterschriften gesammelt. Regierungssprecherin Susanne Sorg nahm diese gestern stellvertretend für Regierungsrätin Carmen Walker Späh entgegen.

Bis zuletzt haben die Vertreter der Interparteilichen Konferenz (IPK) Unterschriften gegen die Schalterschliessung beim Bahnhof Langnau gesammelt. Die letzten, als sich gestern IPK-Präsident Christian Sailer (GLP), Urs Mettler (FDP), Andreas Reifler (SVP), Nikolai Schaffner (SP), Markus Bours (CVP) und Christian Besmer (AL) trafen, um gemeinsam nach Zürich zu fahren. Ihr Ziel war das Walcheter. Die Herren hatten einen Termin mit Regierungssprecherin Susanne Sorg, die stellvertretend für Regierungsrätin Carmen Walker Späh (FDP) die mittlerweile

3000 Unterschriften gegen die Schalterschliessung entgegennahm.

Vielleicht bewegt er sich doch

Weil Susanne Sorg Ende Jahr in den Ruhestand wechselt, hatte das Grüppchen auch einen Blumenstrauß für die Regierungssprecherin dabei, «nicht als Bestechung, sondern einfach als Abschiedsgeschenk», wie Christian Sailer scherzhaft betonte. Vor der Übergabe gesellte sich zur Gruppe auch AL-Kantonsrätin Judith Stofer, die im Kantonsrat momentan Fragen an den Regie-

rungsrat zur Schalterschliessung hängig hat.

Nach der Übergabe der Unterschriften erwarten die Vertreter der Interparteilichen Konferenz nun eine Antwort von Regierungsrätin Carmen Walker Späh. «Natürlich haben die Unterschriften gegen die Schalterschliessung keine bindende Wirkung für die Regierungsrätin», sagt Sailer. Aber 3000 Stimmen seien nicht mehr zu überhören. «Und vielleicht bewegen die Unterschriften auch den Zürcher Verkehrsverbund, die Schliessung nochmals zu überdenken.» Christian Sailer würde es begrüßen, wenn der Zürcher Verkehrsverbund eine Infoveranstaltung zur Schliessung in Langnau veranstalten würde und sich so auch die Bedenken der Bevölkerung anhöre.

Denn ein Sturm der Entrüstung zog durch das Dorf, nachdem die «Zürichsee-Zeitung» im Juni publik gemacht hatte, dass es ab nächstem Sommer in Langnau keinen SZU-Schalter mehr geben soll. Von «Dieser Schritt wird vor allem die älteren Bahnbenutzer hart treffen» oder von «schlichtweg inakzeptabel» war die Rede in Leserbriefen. «Es gibt keinen Spielraum», sagte ZVV-Mediensprecher Stefan Kaufmann aber bereits Anfang Juli. Man habe den Auftrag vom Kantonsrat, im ZVV eine Grundversorgung mit Schaltern sicherzustellen. Für die Region Sihltal reiche der Standort Adliswil aus. Die IPK wollte sich mit dieser Antwort nicht zufrieden geben und hat darum die 3000 Unterschriften gegen die Schliessung in den letzten Monaten gesammelt. Pascal Mürger



IPK-Präsident Christian Sailer (Dritter von rechts) übergab gestern 3000 Unterschriften an Regierungssprecherin Susanne Sorg (Vierte von links). Unterstützt wurde er dabei von AL-Kantonsrätin Judith Stofer (Zweite von rechts) und den restlichen IPK-Mitgliedern.

André Springer

Regierungsrat unterstützt regionales Wieselpjekt

TIERSCHUTZ Der Regierungsrat unterstützt die Aktion «Wiesel & Co am Zimmerberg» mit einem Beitrag von 150 000 Franken aus dem Lotteriefonds. Acht Naturschutzvereine aus dem Bezirk Horgen setzen sich für die gefährdeten marderartigen Raubtiere ein.

Begegnungen mit Wieseln sind eine Seltenheit. Blitzschnell huschen die flinken Raubtiere über die Äcker. Nur ungern gehen sie ausser Deckung. Aber dies sind nicht die einzigen Gründe, warum man eine gehörige Portion Glück braucht, wenn man ein Hermelin oder ein Mauswiesel zu Gesicht bekommen will. Aufgrund des Verlusts von Kleinstrukturen im Landwirtschaftsgebiet fehlt es den Wieseln an Verstecken und an Vernetzungskorridoren. Der Bestand der Arten Hermelin, Maulwiesel und Iltis ist daher in den letzten Jahrzehnten deutlich zurückgegangen.

Um der Gefährdung der Raubtiere entgegenzuwirken, initiierten die Naturschutzvereine Hirzel, Richterswil, Wädenswil, Horgen, Oberrieden, Thalwil,

Langnau und Kilchberg daher vor einem Jahr das Projekt «Wiesel & Co am Zimmerberg». Nun würdigt der Regierungsrat das Engagement der beteiligten Naturschutzvereine mit einem Beitrag aus dem Lotteriefonds.

Langfristige Bedeutsamkeit

«Das Potenzial für Nachhaltigkeit und der Pilotcharakter des Projekts haben überzeugt», begründet Stephan Civelli vom Lotteriefonds des Kantons Zürich den Entscheid des Regierungsrats. Das Vorhaben der Naturschutzvereine entspreche den Richtlinien des Lotteriefonds, die etwa eine langfristige Bedeutsamkeit und Ausrichtung an sozialen Werten beinhalten. «Dank grosser Vorbereitungsarbeiten ist das Wieselpjekt zudem breit ab-

gestützt und gut geplant», sagt Cavelli.

Insgesamt beläuft sich die Vergabesumme der letzten Tranche 2015 auf rund fünf Millionen Franken. Das Projekt «Wiesel & Co am Zimmerberg» erhält 150 000 Franken. Der gesprochene Beitrag ist allerdings an einige Auflagen geknüpft. In Zukunft müssen alle Massnahmen des Wieselpjekts, die überkommunale Naturschutzgebiete betreffen, mit der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich vorgängig abgesprochen werden. Massnahmen, die Eingriffe in den Wald erfordern, brauchen die Genehmigung des Forstdienstes und des Kreisförsters.

Inspiration aus Schönenberg

Die Aktion «Wiesel & Co am Zimmerberg» basiert auf einem früheren Projekt in Schönenberg. Dieses wurde im Rahmen des Programms WIN (Wieselnetz) initiiert, welches das Ziel hat, die Populationen der beiden Tier-

arten Hermelin und Mauswiesel stärken und langfristig zu schützen. Das Projekt in Schönenberg sei äusserst erfolgreich verlaufen und habe weiteren Regionen am Zimmerberg als Vorlage gedient, heisst es auf der Website von «Wiesel & Co».

Im Zentrum der Aktion «Wiesel & Co» steht die bezirkswerte Erhaltung und Erweiterung von Vernetzungskorridoren, welche den Wieseln Deckung vor Füchsen und Raubvögeln geben und die Jagd auf Nahrung erleichtern. Die Massnahmen, welche etwa das Anlegen von artgerechten Asthaufen, die Revitalisierung von Fließgewässern und das Belassen von Feldscheunen als Wohnquartiere beinhalten, sollen von Naturschützern und Landwirten gemeinsam umgesetzt werden. Da gestern keiner der Projektverantwortlichen erreichbar war, kann zu diesem Zeitpunkt nicht gesagt werden, wie die Umsetzung der Massnahmen voranschreitet. Natalie Wenger

Vandalen warfen Scheibe ein

HORGEN An der Churfürstenstrasse waren in der Nacht auf Dienstag Vandalen unterwegs. Sie zertrümmerten mit einem Stein eine Fensterscheibe.

Ein lauter Knall und das Scherbeln von Glas weckten Michèle Combaz Thyssen aus dem Schlaf. Es war Dienstag, kurz nach Mitternacht. «Ich erschrak furchtbar», sagt die freie Mitarbeiterin der ZSZ.

Die Scheibe ihres Schlafzimmersfensters, das gegen die Churfürstenstrasse gerichtet ist, war eingeschlagen, auf dem Fussboden vor dem Fenster lagen Scherben und mittendrin die Ursache der Zerstörung: ein Dekorstein mit integrierter Lampe. Ihr Mann sei nach dem Vorfall sofort auf den Panoramaweg gerannt und habe versucht, die Täter zu erwischen, sagt Combaz Thyssen. Doch erfolglos; sie hatten schon das Weite gesucht. Combaz Thyssen vermutet, dass das Wurfgeschoss aus einem der Gärten des benachbarten Quartiers Reithy stammt.

War es die Zone 51?

Die Kantonspolizei bestätigt, den Schaden gestern Morgen begutachtet zu haben. Weitere derartige Vorfälle habe es in dieser Nacht in Horgen jedoch nicht gegeben, sagt Daniel Schnyder von der Kapo-Medienstelle. Zurzeit sei unklar, ob es sich um einen oder mehrere Täter handle und ob diese aus dem Umfeld der berüchtigten Horgner Schlägertruppe Zone 51 stammten.

Die Jugendbande Zone 51 sorgte in der Gemeinde wiederholt mit Sachbeschädigungen, Schlägereien und Sprayereien für Unruhe. Seit gut drei viertel Jahren sei es um die Gruppierung ruhiger geworden, sagte der stellvertretende Abteilungsleiter der Gemeindepolizei Horgen anlässlich eines Gerichtsverfahrens gegen ein Bandenmitglied im September. Wie von der Gemeindepolizei zu erfahren ist, sind jedoch phasenweise Nachahmer unterwegs. Anwohner der Churfürstenstrasse jedenfalls berichten, dass in der Tiefgarage in letzter Zeit Reifen aufgeschlitzt und Antennen abgebrochen wurden. Rahel Urech

Websites lahmgelegt

INTERNET Wegen eines Stromausfalls in Zürich waren gestern die meisten Internetseiten der Gemeinden in der Region nicht mehr abrufbar.

Ob Wädenswil, Rapperswil-Jona, Meilen oder Adliswil: Wer gestern Informationen von den Websites der Gemeinden holen wollte, kam nicht weit. Sämtliche Seiten der Gemeinden im Linthgebiet waren offline. Auch viele Gemeinden auf der Zürcher Seite des Sees blieben bis am frühen Abend weiss. Eine Nachfrage bei der zuständigen Firma I-Web ergab, dass ein Stromausfall am Morgen der Grund für den Zwischenfall war. Wie Mitgründer Lorenz Ilg sagt, war ein Rechenzentrum in der Stadt Zürich betroffen. Dieses sei bald wieder online gewesen, doch nicht in allen Teilen der Schweiz konnte alles so schnell wiederhergestellt werden. Gemäss Ilg liegt das Problem bei den Netzbetreibern, genauer bei den aktiven Netzkomponenten. Darauf habe I-Web keinen Einfluss. paj